

Forst



# Aktuelle Waldschutzsituation

Information der Hauptstelle für Waldschutz

Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE)  
Fachbereich Waldschutz und Wildökologie

Ausgabe 03/2017 vom 10.05.2017

# **Situationsbericht zum Auftreten von Schaderregern und Schäden im Land Brandenburg**

## **Berichtszeitraum Januar bis März 2017 blatt- und nadelfressende Insekten**

### **Inhalt**

- 1 Eichenprozessionsspinner**
- 2 Kieferngroßschädlinge**
  - 2.1 Prognose aus den Winterbodensuchen
  - 2.2 Aktuelle Befallssituation,  
Schwerpunkt Kiefernbuschhornblattwespen
  - 2.3 Empfehlungen zur Bestandesbehandlung/ Durchführung von  
Sanitärhieben nach intensivem Fraß der Larven der  
Kiefernbuschhornblattwespe
- 3 Waldbrandgeschehen und Schäden durch andere abiotische Einflüsse**
- 4 Blaue Kiefernprachtkäfer, Buchdrucker und Lärchenborkenkäfer**
- 5 Ergebnisse der Mäuseüberwachung 2016 und Erfassung der  
Nageschäden 2016/17**
  - 5.1 Mäuse-Monitoring in den Landeswaldrevieren Brandenburgs  
im Herbst 2016
  - 5.2 Schadfläche 2016/17
- 6 Schwarzwild**

## 1 Stand der Bekämpfungsvorbereitungen gegen Eichenprozessionsspinner im Frühjahr 2017

Aktuell laufen die Vorbereitungen für den PSM-Einsatz 2017. Ab 15. Mai soll das biologische Mittel Dipel-ES auf ca. 70 Hektar mit Luftfahrzeugen ausgebracht werden. An einzelnen Bäumen werden Bodensprühgeräte verwendet. In Abstimmung mit den Landkreisen erfolgt parallel der Biozideinsatz gegen den Eichenprozessionsspinner aus Gründen des Gesundheitsschutzes. Der Schlupf der Eichenprozessionsspinnerräupchen wurde aus allen

Befallsgebieten wieder sehr früh - ab 30.03. - gemeldet.

Entscheidend für den Start der Hubschrauber-einsätze ist der beginnende Blattaustrieb der Eichen. Nur mit genügend Blattmasse kann eine ausreichende Wirkung des Mittels Dipel-ES gewährleistet werden. Die kühle Witterung im April und Spätfrostschäden sind Ursache für die Verschiebung des Applikationszeitraums in diesem Frühjahr auf Mitte Mai (Abb. 1).



**Abb. 1:** Intensive Spätfrostschäden an den austreibenden Eichenknospen (27. April 2017, Zootzen)  
Foto: P. Ebert

## 2 Kieferngroßschädlinge

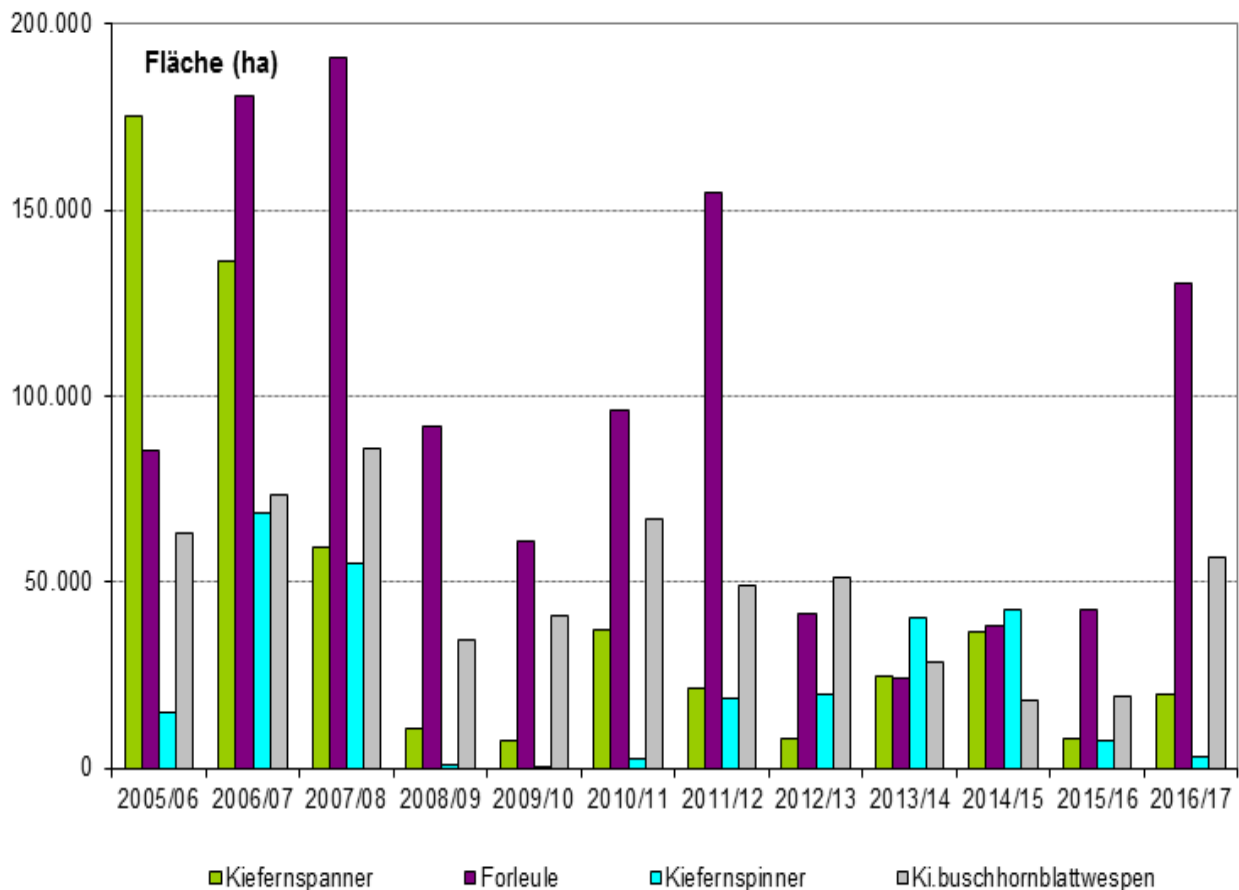
### 2.1 Prognose aus den Winterbodensuchen

Auffällig in den Winterbodensuchen war vor allem eine weitere deutliche Entspannung der Gefährdung durch den Kiefernspinner. Größere Aufmerksamkeit verdienen die lokalen Anstiege der Kokondichten der Kiefernbuschhornblattwespen (Abb. 2, Tab. 1).

Bei der **Forleule** zeichnet sich im Vergleich zum Vorjahr landesweit eine deutliche Zunahme der Befallsflächen mit erhöhten und zum Teil kri-

tischen Belagsdichten von mehr als 1 Puppe/m<sup>2</sup> ab.

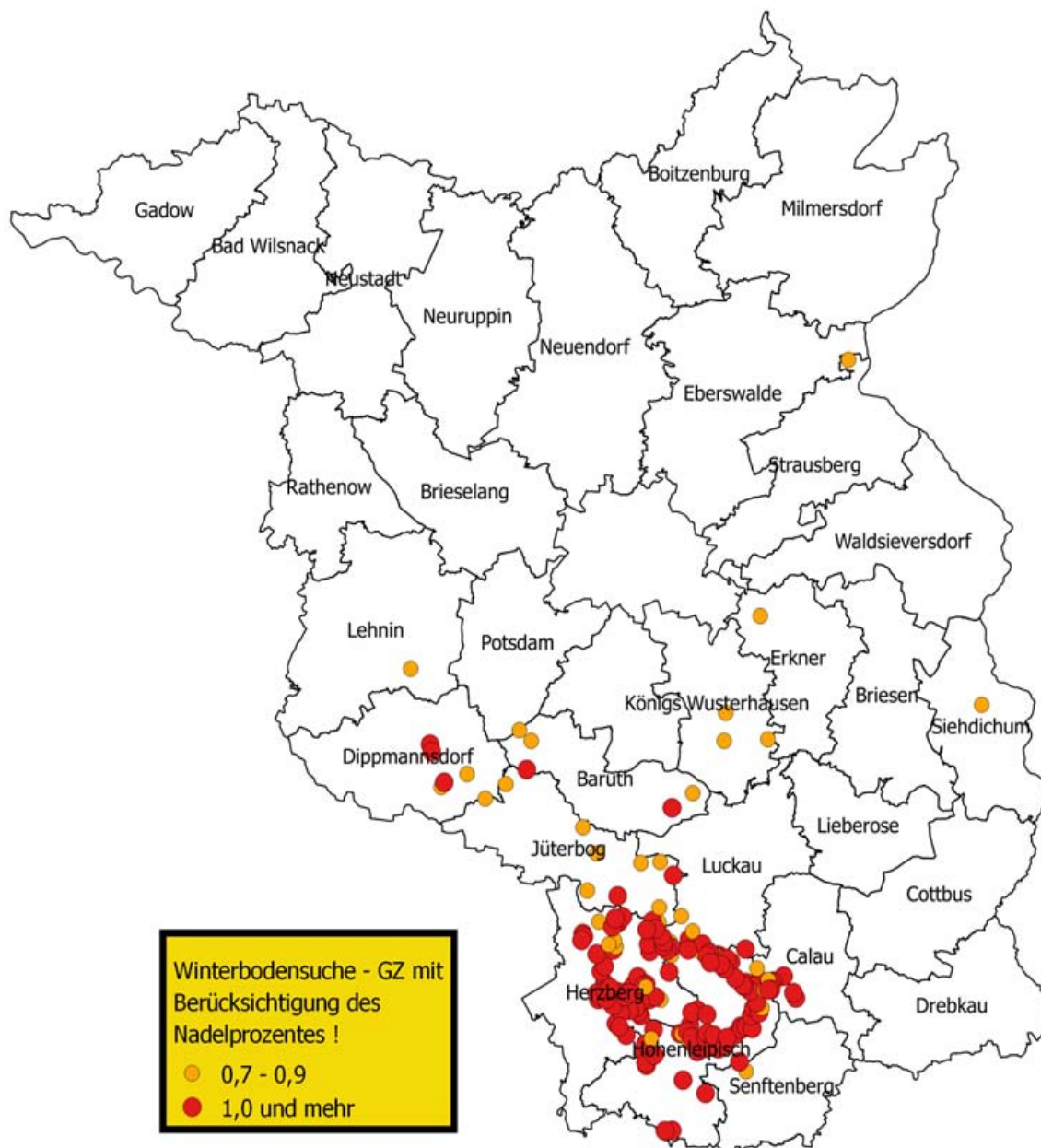
Auf einigen Flächen in den Blattwespenbefallsgebieten treten zusätzlich die Forleule in hohen Dichten und, wenn auch nur in geringen Dichten, Kiefernspanner sowie lokal Kiefernspinner als Fraßgemeinschaft auf. Das begründet auch auf Grund der z. T. sehr geringen Restbenadelung eine vorläufige Kahlfraß-Prognose.



**Abb. 2:** Übersicht zum Auftreten der im Boden überwinterten Kieferngroßschädlinge in Brandenburg.

**Tab. 1:** Tendenz des Auftretens

Nadelfresser	Entwicklung	Flächen mit kritischem Wert	Fraßgefährdung
Kiefernspanner	leicht ansteigend	0	lokal merklich – in Fraßgemeinschaft mit Kiefernbuschhornblattwespe
Forleule	stark ansteigend	41	regional merklich bis Kahlfraß, vereinzelt in Fraßgemeinschaft
Kiefernspinner	rückläufig	0	gering- lokal merklich
Ki.buschhornblattwespen	stark ansteigend	25	regional merklich bis Kahlfraß, in Fraßgemeinschaft mit Forleule



**Abb. 3:** Winterbodensuchflächen mit auffälligen Dichten der Kieferngrößschädlinge

## 2.2 Aktuelle Befallssituation, Schwerpunkt Kiefernbuschhornblattwespen

Ausgesprochen schwierig sind in diesem Jahr die Bewertung der Bestandesgefährdung der Kiefern und damit die Entscheidungen über Pflanzenschutzmitteleinsätze gegen die Kiefern großschädlinge. Ursache ist einerseits die witterungsbedingte Verzögerung der Durchführung der Winterbodensuchen, andererseits das gleichzeitige Auftreten von Forleule und Blattwespen sowie der noch unklare Schlupfzeitpunkt der Kiefernbuschhornblattwespen.

Entsprechend der Daten der Winterbodensuchen war eine Gefährdung von Kiefernbeständen in den Hoheitsoberförstereien Luckau, Herzberg, Hohenleipisch und Calau festgestellt worden. Kritische Zahlen wurden insbesondere in den im Herbst auffällig gewordenen Befallsgebieten der Gemeinen Kiefernbuschhornblattwespe, *Diprion pini*, überschritten. Die Gefährdungseinschätzung bezieht neben der Bewertung der Restnadelmassen auch das gleichzeitige Auftreten anderer Kiefern großschädlinge ein. Das betrifft die Forleule, aber auch Kiefernspanner und - in geringerem Ausmaß – Nonne und Kiefernspinner. Auf Grund unkritischer Eizahlen für die Forleule und der für den April ausgebliebenen ersten Schlupfwelle und damit Eiablage der Blattwespen war im Frühjahr keine Gefährdung in den vorgeschädigten Kiefernbeständen in Südbrandenburg gegeben. Auch die letzte Untersuchung der Blattwespen Ende April weist darauf hin, dass dieser Schädling weiter in der Ruhephase im Kokon ausharrt, also aktuell keine PSM-Einsätze angezeigt sind.

Gemeinsam mit den betroffenen Hoheitsoberförstereien wurde das Vorgehen zur weiteren Überwachung bzw. der evtl. Vorbereitung von Insektizidapplikationen wie folgt abgestimmt: Für die Ermittlung der Eizahlen der Forleule wurde mit Hilfe von Pheromonfallen deren Flug überwacht und der günstigste Zeitpunkt für Eisuchen ermittelt.

Schwerpunkt der weiteren Überwachung der Blattwespen sind 21-tägige Bodensuchen nach vereinfachtem Modus, um bei anschließenden Laboruntersuchungen den Schlupfzeitpunkt der Kiefernbuschhornblattwespen zu ermitteln. Erst wenn die in den Kokons befindlichen Nymphen (Larven) beginnen, das sogenannte Puppenauge auszubilden, ist der Schlupf der Wespen und damit eine nächste - erneute Fraßschäden verursachende - Larvengeneration zu erwarten. Bisher sind die ermittelten Anteile schlupfbereiter Blattwespen erwartungsgemäß sehr niedrig. Prognosen über die weitere Entwicklung sind schwierig, da die Kiefernbuschhornblattwespen eine sehr variantenreiche Entwicklung durchlaufen können, die in unseren Breiten 3 Hauptschlupfwellen und 2 Generationen oder aber auch einen ganz verzettelten Schlupf und langes Überliegen möglich macht. In den Befallsgebieten werden relativ kurzfristige Entscheidungen über die endgültigen Bekämpfungsflächen notwendig sein. Konkrete Hinweise zu Kontrollen bzw. nach dem Maitrieb evtl. notwendigen Sanitärhieben in den Fraßgebieten der Kiefernbuschhornblattwespen finden Sie unter Punkt 2.3.

## 2.3 Empfehlungen zur Bestandesbehandlung/Durchführung von Sanitärhieben nach intensivem Fraß der Larven der Kiefernbuschhornblattwespe

Folgende Empfehlungen sind abgeleitet von den Erfahrungen aus vorherigen Massenvermehrungen und mit den beratenden Oberförstereien in den Befallsgebieten abgesprochen. Wichtig ist das richtige Agieren nach dem jetzt zu erwartenden Maitrieb.

Ziele der Maßnahmen sind:

- der weitest gehende Erhalt der Bestandesstruktur
- und die Minimierung der Holzverluste;
- u. a. durch die kontinuierliche Überwachung der holz- und rindenbrütenden Folge(Sekundär)-schädlinge.

Die Handlungsempfehlungen sind fortlaufend in zeitlicher Abfolge nach dem Fraßereignis aufgelistet. Die Intensität der Fraßschäden bestimmt die Priorität der zu berücksichtigenden Bestände.

	<b>Priorität nach Nadelmasseverlusten im Bestand</b>		
<b>Zeitschiene</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
Herbst 2016 (Fraßjahr)	Kahlfraß Restbenadelung 0 - 9 %	Starker Fraß Restbenadelung 10 - 49 %	merklicher Fraß Restbenadelung 50 - 69 %
ab 2017 1. Folgejahr	Bei kahlgefressenen Kiefernbeständen ist aufgrund der hohen Nadelverluste mit einer geringen Vitalität und damit einer stärkeren Anfälligkeit gegenüber Sekundärschädlingen zu rechnen (bis zu 3 Jahre).	Im Übergangsbereich von starkem zu Kahlfraß (Nadelverlust 80-90 %) sind einzelne Kiefern bis 2 Jahre nach dem Fraßgeschehen durch Stehendbefall gefährdet.	Nach merklichem Fraß sind keine nennenswerten Holzverluste in Folge von Vitalitätseinbußen bekannt.
	Einschlagstätigkeit ist vorerst zu unterlassen	Einschlagstätigkeit ist vorerst zu unterlassen	Die Bestände können normal bewirtschaftet werden
ab März/2017	Holzpolter einschließlich der Abfuhrreste sind bis Ende März abzufahren.	Holzpolter einschließlich der Abfuhrreste sind bis Ende März abzufahren.	
	Geringe Wahrscheinlichkeit des Befalls durch Sekundärschädlinge in dieser Phase. Kontrolle auf Befall durch den Großen Waldgärtner	Geringe Wahrscheinlichkeit des Befalls durch Sekundärschädlinge in dieser Phase. Kontrolle auf Befall durch den Großen Waldgärtner.	
	Hiebsruhe von März bis Mitte August ist einzuhalten: Vermeidung des Angebotes an zusätzlichem Brutraum für Sekundärschädlinge (Polter, Hiebsreste)	Hiebsruhe von März bis Mitte August ist einzuhalten: Vermeidung des Angebotes an zusätzlichem Brutraum für Sekundärschädlinge (Polter, Hiebsreste)	
ab Mai bis Ende Juli 2017	<b>Der Maitrieb zeigt die Lebensfähigkeit des Einzelbaumes an.</b>		
	Nicht austreibende Bäume und Stehendbefall auszeichnen.	Im Übergangsbereich zum Kahlfraß Kontrolle auf nicht austreibende Bäume und Stehendbefall.	Kiefern treiben nach maximal merklichem Fraß in der Regel normal aus. Dann sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

	Beginn der Sanitärhiebe	Beginn der Sanitärhiebe	keine Waldschutzmaßnahmen erforderlich
ab August 2017 bis Februar 2018	Vorrangig in Beständen ab der IV. Altersklasse (Alter > 60 Jahre) wegen des drohenden Wertverlustes.	Im Übergangsbereich zum Kahlfraß vorrangig in Beständen ab der IV. Altersklasse (Alter > 60 Jahre) wegen des drohenden Wertverlustes.	
	Nachrangig in Beständen der III. AKL (Bestandesalter 41-60 Jahre) bei hohem Anteil kahl gefressener Kiefern.	Im Übergangsbereich zum Kahlfraß ggf. in Beständen der III. AKL (Bestandesalter 41-60 Jahre) bei hohem Anteil kahl gefressener Kiefern.	
	Spätwinter: Kontrolle auf Prachtkäferbefall	Spätwinter: Kontrolle auf Prachtkäferbefall	
ab März 2018	Beginn Einschlagsruhe. Holzpolter und Abfuhrreste sind bis Ende März abzufahren.	Beginn Einschlagsruhe. Holzpolter und Abfuhrreste sind bis Ende März abzufahren.	
ab Mitte Mai 2018	Auszeichnen der Kiefern mit einer Benadelung ≤ 10 %	Im Übergangsbereich zum Kahlfraß auszeichnen der Kiefern mit einer Benadelung ≤ 10 %	
ab September 2018	Entnahme der ausgezeichneten Kiefern sowie des Schadholzes. Abfuhr des Holzes bis Ende Februar.	Entnahme der ausgezeichneten Kiefern sowie des Schadholzes. Abfuhr des Holzes bis Ende Februar.	
	Kontrolle Prachtkäferbefall.	Kontrolle Prachtkäferbefall.	
ab Mai 2019	Zu erwartende Benadelung: 40 - 60 %. Kontrolle auf Sekundärschädlinge weiterführen		

Information für Waldbesitzer: „Stammschädlinge an Nadelbäumen“ siehe [http://forst.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.4595.de/fb\\_stammsch2017.pdf](http://forst.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.4595.de/fb_stammsch2017.pdf)

### 3 Waldbrandgeschehen und Schäden durch andere abiotische Einflüsse

Im Meldezeitraum 2017 wurden bereits **11 Waldbrände** mit einer Gesamtfläche von 5,04 Hektar gemeldet. 2016 waren es im Vergleichszeitraum 10 Brände mit 2,88 Hektar.

Für den Meldezeitraum Januar bis März 2017 wurden **7.207 m³ Bruch- und Wurfholz durch Sturm** gemeldet (Januar bis März 2016: 5.188 m³).

Von November 2016 bis März 2017 wurden 1.967 m³ **Schadholz durch Schnee bzw. Eis** verursacht (Winter 2015/2016: 1.440 m³). Im Vergleich zu 2009/2010 und 2010/2011 mit jeweils über 100.000 m³ Schadholz ist die aktuelle Schadholzmenge sehr gering. Im Zeitraum von Januar bis März 2017 wurden keine **Hagelschäden** gemeldet.



## 4 Blaue Kiefernprachtkäfer, Buchdrucker und Lärchenborkenkäfer

Die durch Blaue Kiefernprachtkäfer, Buchdrucker und Lärchenborkenkäfer verursachten Schadholzmengen zeigen Tabelle 2 und die Abbildungen 4 bis 6.

Tab. 2: Übersicht für Juni 2016 bis März 2017

	Zugang auflaufend in m <sup>3</sup>	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	Stand der Aufarbeitung
<b>Buchdrucker</b> ( <i>Ips typographus</i> )	<b>23.355</b> (Abb. 4)	<b>sehr starke Zunahme</b>	62 %
<b>Blaue Kiefernprachtkäfer</b> ( <i>Phaenops cyanea</i> & <i>P. formaneki</i> )	<b>7.819</b> (Abb. 5)	<b>Zunahme</b>	42 %
<b>Lärchenborkenkäfer</b> ( <i>Ips cembrae</i> )	<b>446</b> (Abb. 6)	gleichbleibend	57 %

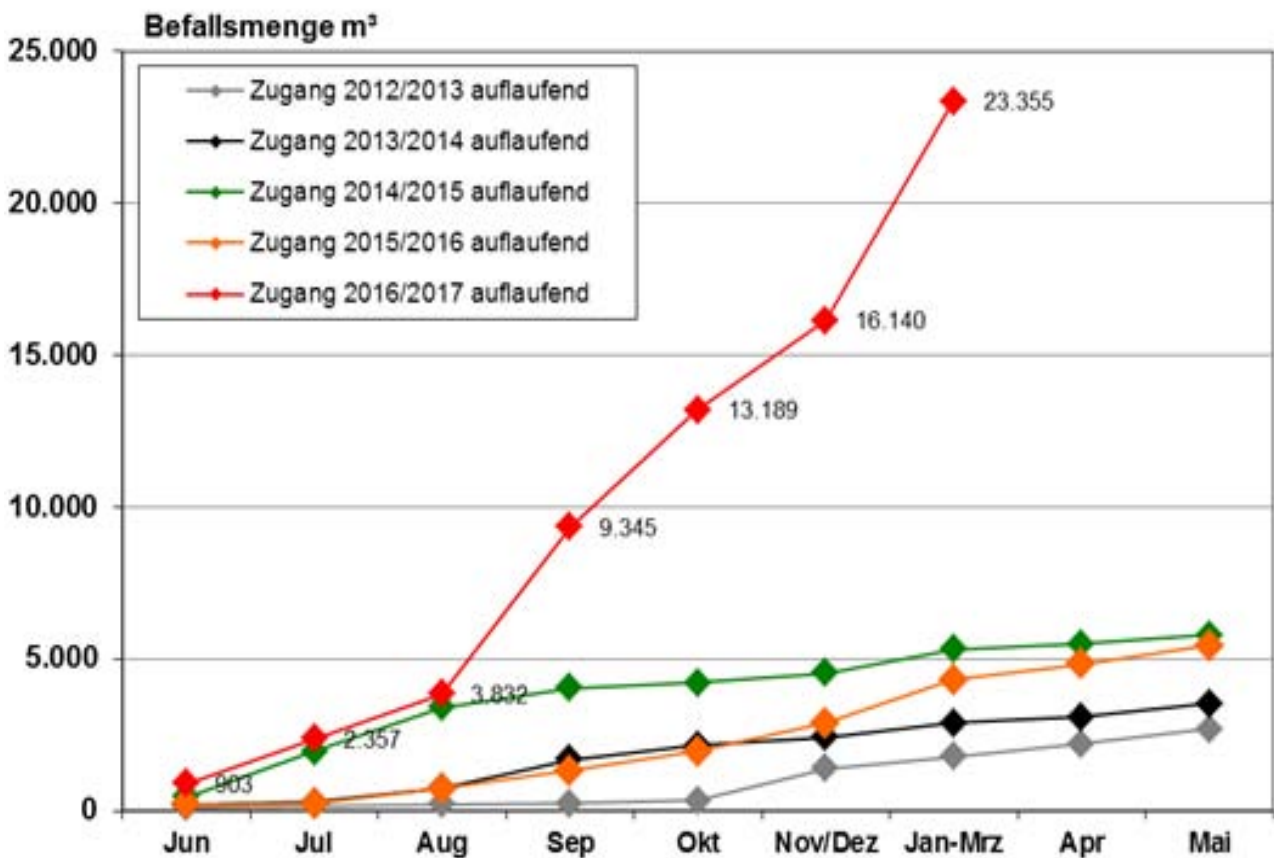


Abb. 4: Buchdrucker – Zugang auflaufend im Vergleich der letzten fünf Jahre

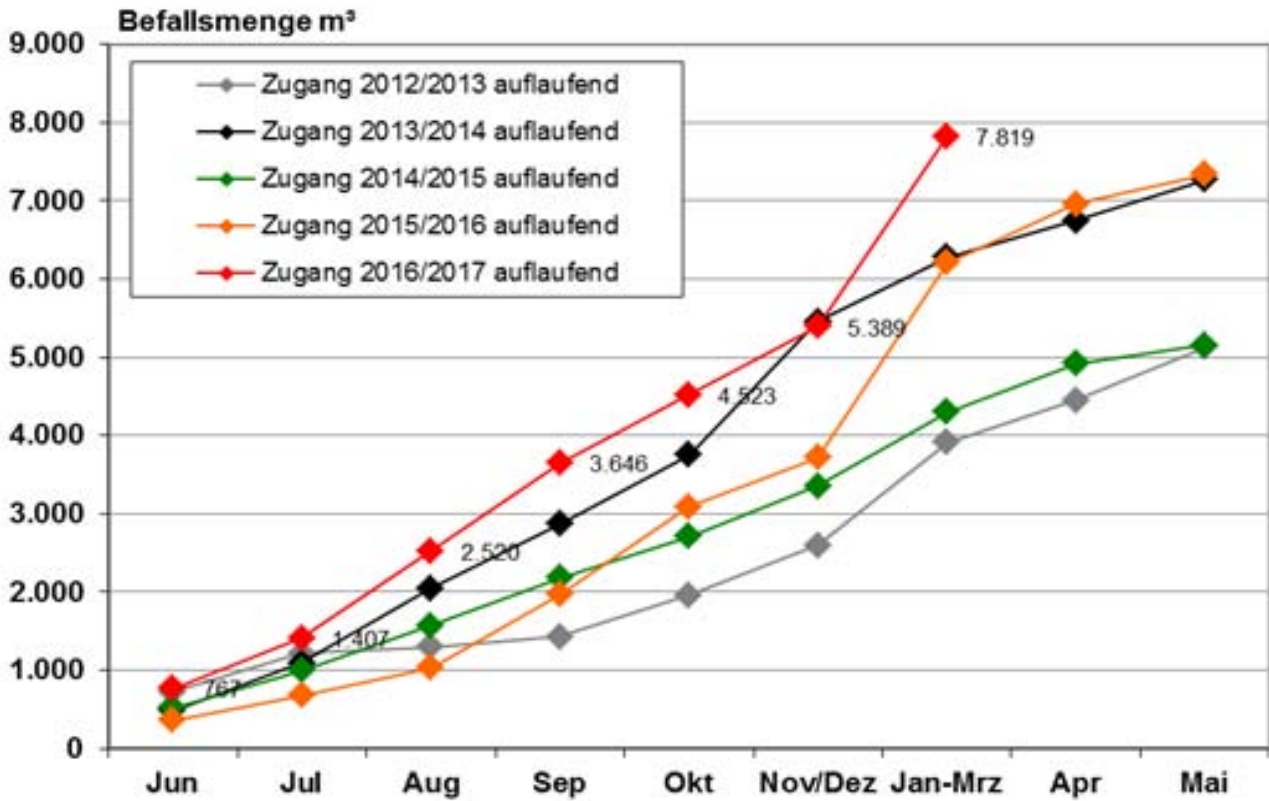


Abb. 5: Bl. Kiefernprachtkäfer – Zugang auflaufend im Vergleich der letzten fünf Jahre

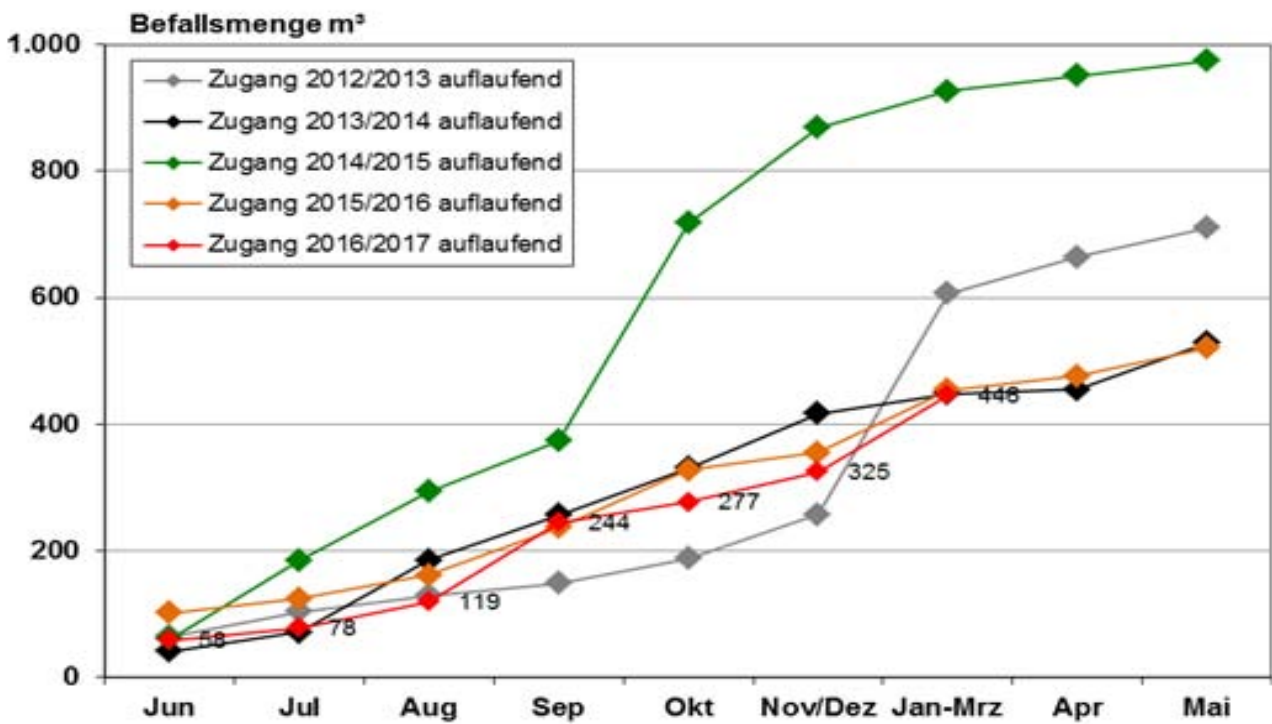


Abb. 6: Lärchenborkenkäfer – Zugang auflaufend im Vergleich der letzten fünf Jahre

2014 bis 2016 zählten in Deutschland zu den sehr warmen Jahren. In Brandenburg waren sie durch zehn bzw. jeweils sieben Monate mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen gekennzeichnet. Im Jahr 2015 fielen außerdem 218.204 m<sup>3</sup> Bruch- und Wurfholz an. Im Süden Brandenburgs ist die Regeneration der Kiefern nach dem Kiefernspinnerfraß 2014 noch lange nicht abgeschlossen. So kamen günstige klimatische Bedingungen und ein überdurchschnittlich hohes Brutraumangebot für Buchdrucker und Blaue Kiefernprachtkäfer zusammen.

Bei beiden Käferarten nahm der Umfang der Schadholzmengen weiter deutlich zu. Für beide

Arten wurden die Vorjahreswerte überschritten. Die bis Ende März auflaufend gemeldete Schadholzmenge durch Buchdrucker entwickelt sich ähnlich wie im extremen Käferjahr 2003/2004.

**Die durch Blaue Kiefernprachtkäfer besiedelten Kiefern sollten, soweit noch nicht erfolgt, schnellstmöglich entnommen und abgefahren oder entrindet werden.** Die Larven oder Puppen des Kiefernprachtkäfers befinden sich jetzt meist in der Rinde und können dort, auch wenn die Rinde vom Stamm abfällt, überleben. Deshalb ist es wichtig, die Rinde (auch die abgefallene) gründlich zu beräumen, zu vergraben (mindestens 15 cm tief) oder zu häckseln.

**Nach dem Einsetzen warmer Witterung sollten in Fichtenbeständen wöchentlich intensive Kontrollen auf frischen Stehendbefall durch Buchdrucker erfolgen. Auch Polter, Resthölzer, Bruch- und Wurfholz aus dem Winterhalbjahr sollten kontrolliert werden.**

In Sachsen hat der Schwarmflug des Buchdruckers schon vor der Kälteperiode im April begonnen, aber seinen Höhepunkt noch nicht erreicht.

Stehendbefallskontrollen sind vorrangig vorzunehmen:

- an Orten mit Vorjahresbefall (einschließlich benachbarter Fichtenbestände),
- an besonnten Bestandesrändern,
- an frischen Bestandeslücken und aufgelichteten Beständen,
- in Beständen mit geringer Vitalität.

Frühe Befallsmerkmale sind:

(Abb. 7 – 10, Fernglas verwenden)

- Bohrmehlansammlungen auf Rindenschuppen oder am Stammfuß,
- Harztröpfchen,
- Einbohrlöcher,
- Spechtabschläge.

## Buchdrucker – Befallsansprache



**Abb. 7:** Bohrmehl hinter Rindenschuppen



**Abb. 8:** Harztröpfchen & Harzfluss



**Abb. 9:** Bohrlöcher



**Abb. 10:** Spechtabschläge

Fotos: K. Hielscher

Maßnahmen bei frischem Stehendbefall mit lebenden Larven, Puppen oder Käfern:

- Baum markieren
- schnellstmöglich fällen

Maßnahmen an den gefällten Bäumen und bei Befall liegender Hölzer:

- Abfuhr vor dem Schlupf der Jungkäfer. Weisen Sie bei den Holzkäufern auf die Notwendigkeit einer schnellen Holzabfuhr hin.
- im weißen Stadium (Larven und/oder Puppen im Brutbild): Entrinden
- im braunen Stadium (Jungkäfer im Brutbild):
  - Maschinelles Entrinden tötet den Großteil der Käfer.
  - Polterspritzung mit einem zugelassenen Pflanzenschutzmittel „vor dem Ausfliegen der Käfer“ als letztes Mittel nach den Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes. Wenn Spritzmittel angewendet werden sollen, müssen zum Zeitpunkt der Behandlung schon erste Jungkäfer im Brutbild vorhanden sein.

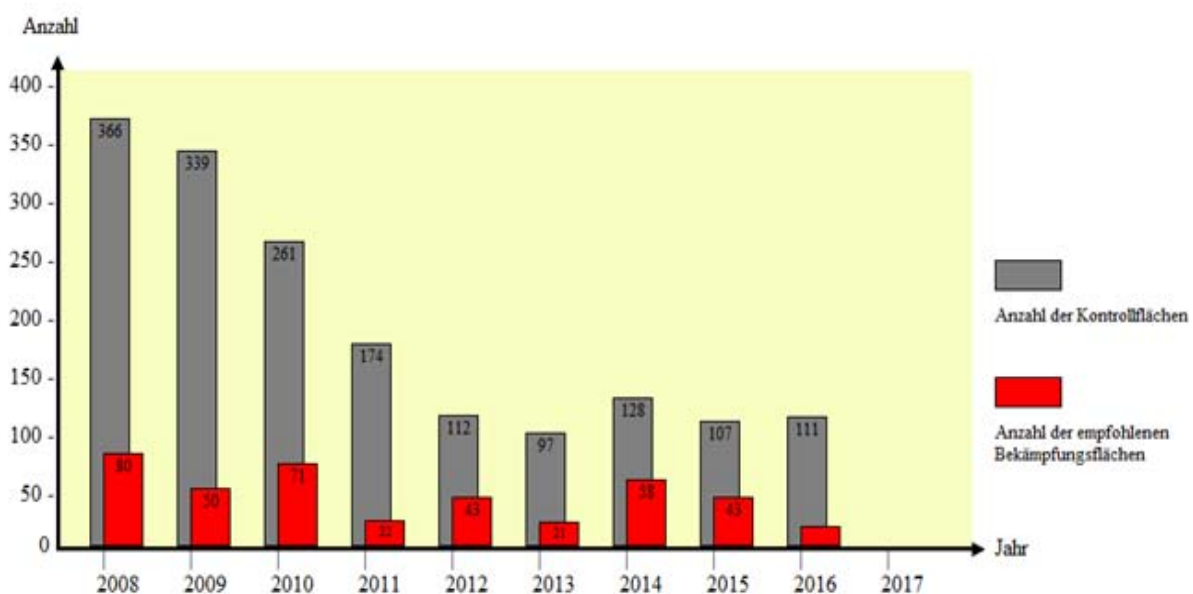
Generell ist in Fichtenbeständen auf saubere Waldwirtschaft (Brutraumentzug) zu achten. Ähnlich wie die Fichtenbestände sollten auch **Lärchenbestände** kontrolliert und behandelt werden.

## 5 Ergebnisse der Mäuseüberwachung 2016 und Erfassung der Nageschäden 2016/17

### 5.1 Mäuse-Monitoring in den Landeswaldrevieren Brandenburgs im Herbst 2016

Seit 2012 werden jährlich in den Landeswaldoberförstereien zwischen 90 und 130 Kontrollen zum Stand des Mäusebesatzes in den Forstkulturen durchgeführt. Im Herbst 2016 fanden in

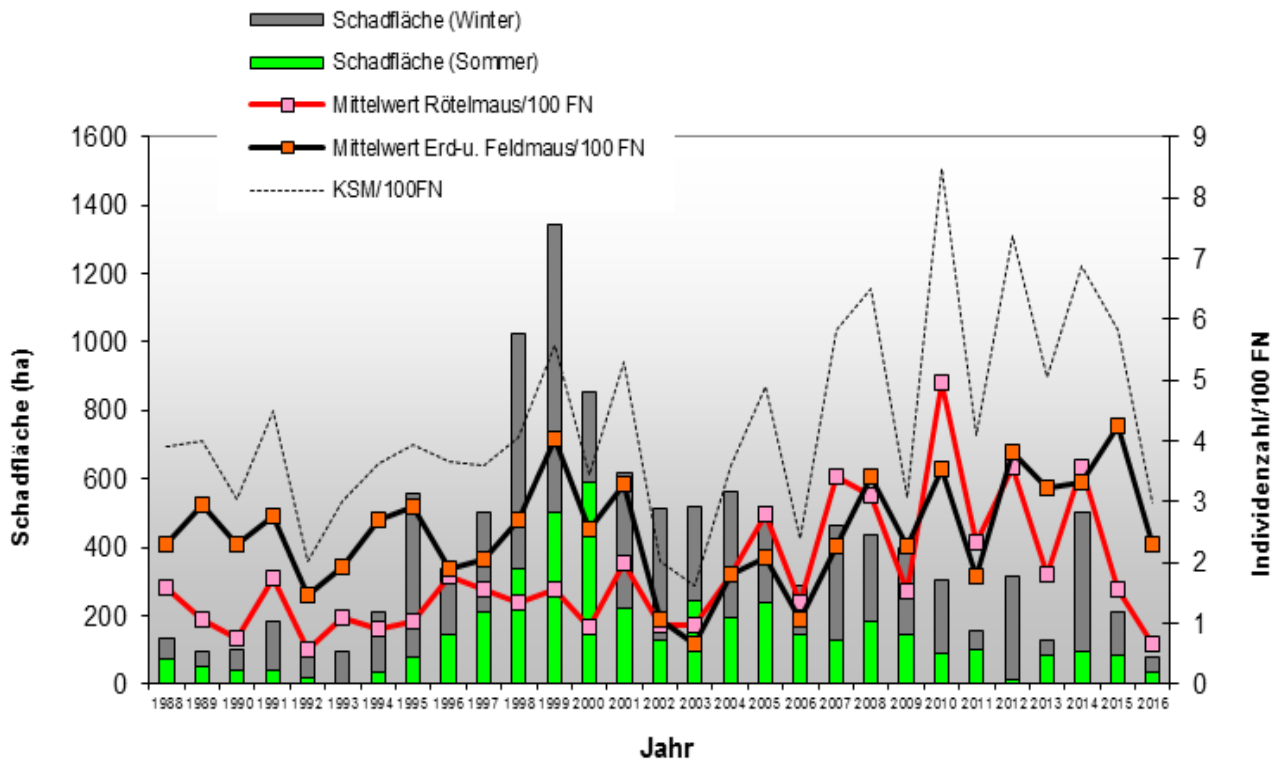
25 LwRev. (9 LwObf.) des Landesforstbetriebes Brandenburg 111 Kontrollen zum Kurzschwanzmaus-Auftreten statt (Abb. 11).



**Abb. 11:** Übersicht der durchgeführten Kurzschwanzmaus-Kontrollen und der erteilten Bekämpfungsempfehlungen von 2008 – 2016.

Die Kontrollen zeigten einen deutlichen Rückgang bei den gefangenen Individuenzahlen von Erd-, Feld- und Rötelmaus im Vergleich zum Vorjahr. Bei Erd- und Feldmaus verringerten sich die Fangzahlen um 46 %, bei der Rötelmaus sogar um 57 %. Damit erreicht das Rötelmaus-Auftreten Latenz-Niveau und den niedrigsten Stand seit 1992. Die Fangzahlen aus dem Herbst 2016

zeigen, dass bei Erd- und Feldmaus das Latenz-Niveau noch nicht erreicht wurde. Hier liegen die durchschnittlichen Fangergebnisse mit 2,3 Mäusen pro 100 Fallennächte im Bereich des 30-jährigen Mittels (2,5 EMFM/100 FN) (Abb. 12). Trotz des allgemeinen Rückgangs der Besatzdichten wurde noch auf 18 Flächen eine kritische Situation festgestellt und eine Bekämpfung empfohlen.



**Abb. 12:** Abundanz der mittleren Populationsdichten von Erd-, Feld- und Rötelmaus sowie der Sommer- und Winterschäden.

## 5.2 Schadfläche 2016/17

Nach den niedrigen Fangergebnissen fielen auch die im Winter verursachten Nageschäden an Forstpflanzen erwartungsgemäß gering aus. Während die Kurzschwanzmäuse in den Sommermonaten 2016 auf 33 ha Nageschäden ver-

ursachten, wurden im Winterhalbjahr 2016/17 weitere 48 ha merklich (< 50 %) geschädigt. Als Verursacher für auf 19 ha festgestellte Schäden muss die Schermaus in Betracht gezogen werden.

## 6 Schwarzwild

In Voranbauten wurden durch Schwarzwild im Kontrollzeitraum Januar bis März 2017 ca. 7,0 ha merklich und 10,00 ha stark geschädigt. Mit knapp 17 ha lagen die Schäden deutlich unter denen des Vorjahres (2016: 31 ha). Die betroffenen Baumarten sind überwiegend Buche und Eiche.

---

**Bearbeiter:** PASCAL EBERT  
DR. KATRIN MÖLLER  
DR. KATI HILSCHER  
MATTHIAS WENK  
FRANK PASTOWSKI

**Titelbild:** Frisch geschlüpfte Eiräupchen vom Eichenprozessionsspinner im Friesacker Zootzen  
(Foto: Pascal Ebert)

**Satz & Layout:** Andreas Neumann, LFB, PÖA, Alt Ruppin